

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Wien, 25. Februar. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Italien.

23. Februar. Wirksame Aktionen unserer Artillerie werden aus den Hochtälern von Cordevole, Boite und Bisbende gemeldet. Im Arnabschnitt brach der Feind am Morgen des 22. d. nach intensiver Artilleriefeuer und Bombenangriff mit Macht gegen unsere Stellungen am Mzsi Brh vor; er wurde fast an der ganzen Frontlinie zurückgeschlagen, nur an einem kleinen Frontstück gelang es ihm, in unsere Linien am rechten Flügel einzudringen. Ein sofortiger kräftiger Gegenangriff warf ihn hierauf vollständig aus dem besetzten Schützengraben. Am Karstplateau Artillerietätigkeit wie gewöhnlich.

24. Februar. Im Popenatal (Rienz) entfaltete die feindliche Artillerie besondere Tätigkeit gegen unsere Stellungen am Monte Piano, ohne uns jedoch Schaden zuzufügen. Auf den Höhen nordwestlich von Görz näherten sich in der Nacht auf den 23. d. kleinere feindliche Abteilungen unsern Linien im Abschnitt von

Plumia und bewarfen dieselben mit Sticgasbomben. Das Feuer unserer Schützen und wenige präzise Schüsse einer Batterie genügten, um den Angriff abzuweihen. Auf dem ganzen Kriegsschauplatz fiel reichlich Schnee.

R u ß l a n d.

24. Februar. In der Gegend von Riga und im Abschnitt Dger-Probstingshof überflogen deutsche Flugzeuge unsere Stellungen und warfen Bomben ab. In der Gegend von Dger nahm der Feind seine nächtliche Beschießung wieder auf. Er schickte eine Abteilung mit blanker Waffe gegen unsere Gräben vor, wurde aber durch unser Feuer vertrieben. In der Gegend von Dünaburg, bei der von Poniewiez kommenden Eisenbahn und nördlich von Scharthel warfen unsere Abteilungen den Gegner zurück und gingen selbst vor. In der Gegend von Belza (9 Kilometer südwestlich von Alyta) schickte der Feind anscheinend russische Frauen zum Arbeiten an die dem Feuer ausgesetzten Punkte vor. In Galizien, in der Gegend der Dörfer Gladki und Worobijowka (15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol) ließen wir eine Mine springen; wir besetzten den Sprengtrichter. Der Feind beschloß die Stelle, wo die Explosion stattfand, ohne Erfolg. Er schleuderte mit Minen und mit Bombenwerfern Geschosse, die während ihres Fluges ein Geräusch wie Propeller herborriefen. Bei Michalce warf der Feind Bomben in einen von uns besetzten Sprengtrichter. Er versuchte anzugreifen, wurde aber durch unser Feuer zurückgeworfen.